

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
1 Versorgung von Heimen – rechtliche Aspekte	1
1.1 Einführung einer gesetzlichen Regelung	1
1.2 Beschreibung des Regelungsrahmens	3
2 Erforderliche Daten	5
2.1 Individuelle Datenerhebung	5
2.1.1 Allgemeine personenbezogene Grunddaten	9
2.1.2 Spezielle personenbezogene Daten	10
2.1.3 Erlangen der Medikamentendaten beim Heimeintritt	12
2.1.4 Aktueller Medikations- und Dosierungsplan	14
2.1.5 Praktische Durchführung	14
2.1.6 Kaufmännische Patientenverwaltung und Rechnungslegung	17
2.2 Richtig erhobene Medikationsdaten für AMTS	19
2.2.1 Die besondere Sorgfaltspflicht des Apothekers	21
2.2.2 Medikationsplan	21
2.2.3 Rabattverträge und „aut idem“-Regelung	22
2.2.4 Pharmazeutische Bedenken	24
2.2.5 Nutzen eines Medikationsplans/einer Medikationsliste	25
2.2.6 Spezielle Versorgung	27
3 Organisation der Medikamentenversorgung	31
3.1 Gute Zusammenarbeit unter Beachtung der BAK-Leitlinien	31
3.2 Bestell- und Liefermodalitäten	33
3.2.1 Bestellung von Rezepten	35
3.2.2 Probleme bei der Rezeptbeschaffung	36
3.3 Rezeptbearbeitung und Bereitstellung der Medikamente ohne Neuverpackung	37
3.3.1 Schematischer Arbeitsablauf und Kenntlichmachung	37
3.3.2 Rezeptbearbeitung	38
3.3.3 Die Scannermethode	39
3.3.4 Rezeptbelieferung	40
3.3.5 Dokumentation der Lieferung	41
3.4 Transport und Anlieferung im Heim	43
3.4.1 Allgemeine Liefergrundsätze	43
3.4.2 Normallieferung	43
3.4.3 Sonderlieferung	43
3.4.4 Annahme der Lieferung im Heim	44

3.5	Art und Umfang der Belieferung	44
3.6	Generelle Voraussetzungen für eine gute Heimbeflieferung	44
3.7	Ablaufschema der Heimbeflieferung unter Einbeziehung der BAK-Leitlinien ..	47
4	Medikamente im Heim	49
4.1	Definitionen und Regeln	49
4.2	Unterschiede zwischen Heim- und Krankenhausstation	50
4.3	Qualitätssicherung und -erhalt im Umgang mit Arzneimitteln	51
4.3.1	Allgemeines zur Lagerung und bewohnerbezogenen Aufbewahrung	51
4.3.2	Wichtige Vorschriften zur Lagerung und Sicherung von Arzneimitteln im Heim	52
4.3.3	Lagerung von Medikamenten im Heim	53
4.3.4	Qualitätserhalt angebrochener Arzneimittelpackungen	60
4.3.5	Aufbrauchfristen von Anbrüchen	61
4.3.6	Qualitätskontrolle	62
4.3.7	Qualitätsmängel	62
4.3.8	Fertigarzneimittel-Qualitätsprüfung gem. BAK-Leitlinie	62
4.4	Schutz vor Verwechslungen bei der Medikamenteneinnahme	65
4.4.1	Einführung	65
4.4.2	Studien zu Arzneimittelverwechslungen im Rahmen der Heimversorgung	65
4.5	Manuelles Stellen	67
4.5.1	Definition und Verfahrensschritte	67
4.5.2	Regeln für das manuelle Stellen von Arzneimitteln in Heim und Apotheke	68
4.5.3	Fehlmedikation	71
4.5.4	Richtlinien für das Mörsern und Teilen von Arzneimitteln	72
4.6	Bewohnerbezogene Dokumentation	76
4.6.1	Bewohnerbezogene Dokumentation im Heim	76
4.6.2	Dokumentationslisten in Heim und Apotheke	79
4.7	Überprüfung im Heim durch Versorgungsapotheke	84
4.7.1	Umfang	84
4.7.2	Eigentliche Kontrolle der im Heim vorgehaltenen Arzneimittel	84
4.8	Hygienesicherstellung und Hygienesicherstellungsplan	85
4.9	Entsorgung von Altarzneimitteln	88
4.10	Zutrittsrecht	88

5	Qualitätsmanagement bei der Heimversorgung und in Pflegeheimen	90
5.1	Allgemeines zu Qualität und Qualitätssicherung	90
5.2	Apothekenrelevante Einzelprozessbeschreibungen	94
5.2.1	Bearbeitung der Heimversorgung in der Apotheke	94
5.2.2	Zustellung der Arzneimittel an das Heim	94
5.3	Pflegestandards zur Medikamentenversorgung im Heim	96
5.3.1	Allgemeine medikamentenbezogene Probleme	96
5.3.2	Häufig auftretende Probleme im Zusammenhang mit Medikamenten	96
5.3.3	Umfang der Dokumentation im Heim	98
5.3.4	Dialog zwischen Heim und Apotheke	100
5.3.5	Entwicklung zur „Full-Service-Apotheke“	100
6	Pharmazeutische Betreuung	102
6.1	Ziele und Umsetzung im Heim	102
6.2	Spezielle pharmazeutische Aufgaben im Heimaltag	104
6.2.1	Einführung	104
6.2.2	Der individuelle pharmazeutische Betreuungsprozess durch den Apotheker	104
6.3	Analyseschritte für arzneibezogene Probleme	107
6.3.1	Allgemeiner Arzneimittel-Check	107
6.3.2	Risikocheck auf Interaktionen	107
6.3.3	Prüfen auf Interaktionen mit Nahrungsmitteln	110
6.3.4	Weitere Möglichkeiten eines Interaktionschecks	111
6.3.5	Risikocheck auf Kontraindikationen mit dem CAVE-Modul	111
6.3.6	Check Doppelmedikation	112
6.3.7	Dosierungscheck	112
6.3.8	Compliance/Adhärenzcheck	113
6.3.9	Selbstmedikation im Heimaltag	113
6.4	Von der Medikationsanalyse zum Medikationsmanagement	114
6.4.1	Ziele	114
6.4.2	Die Projekte ARMIN und ATHINA	114
6.4.3	Polymedikationsberatung und Kassen	115
6.4.4	Steigerung der AMTS durch die heimversorgende Apotheke	116
6.5	Weitere Gefahren für die Arzneimitteltherapiesicherheit	118
6.5.1	Gefälschte oder schlecht produzierte Arzneimittel	118
6.5.2	Unleserliche und zu komplizierte Beipackzettel	119
6.6	Disease-Management und pharmazeutische Betreuung	119
6.6.1	Disease-Management-Programme für chronisch Kranke	119
6.6.2	Unterschied DMP und Pharmaceutical Care	120

7	Medikamentenversorgung in der ambulanten Pflege	121
7.1	Grundsätze bei der Medikamentenvergabe	121
7.2	Wichtige Aspekte der Medikamentenbereitstellung	122
7.2.1	Stellen von Medikamenten	122
7.2.2	Dauerthemen Bedarfsmedikation und Stellen	123
7.2.3	Lagern und Verabreichen der Medikamente	123
7.2.4	Problematische Arzneimittel beim Stellen	123
7.3	Optimierungsbedarf	124
7.3.1	Schnittstellenprobleme	124
7.3.2	Rechtliche Probleme bei freier Apothekenwahl	124
7.3.3	Heimversorgung als Vorbild für den ambulanten Bereich	125
7.4	Qualitätssicherung bei Pflegediensten	125
7.4.1	Prüfkriterien des MDK bei ambulanter Pflege	126
7.4.2	„Heile Welt“ durch MDK?	127
7.4.3	Ergebnisse der Kontrollen durch Amtsapotheker	127
7.5	Qualitätssicherung bei Pflegediensten in der Literatur	129
7.5.1	Pflegestandards und Protokolle	129
7.5.2	Publikationen zu speziellen Problemstellungen	130
7.5.3	Verbesserung der AMTS durch die Apotheke	132
8	Patientenindividuelle Arzneimittelverblisterung	134
8.1	Definition	134
8.2	Anforderungen und Voraussetzungen	135
8.2.1	QMS	136
8.2.2	Arzneimittel für die Neuverpackung	136
8.2.3	Räume	138
8.2.4	Personal	139
8.2.5	Hygiene	140
8.2.6	Arbeitsschutz	141
8.2.7	Lagerung	143
8.3	Möglichkeiten der Verblisterung	144
8.3.1	Manuelles Verblistern	144
8.3.2	Kaltverblisterung	145
8.3.3	Heißverblisterung	146
8.3.4	Maschinelles Verblistern	146
8.3.5	Blister-Sonderformen	150
8.4	Ablauf	151
8.4.1	Einverständnis, Datenerhebung und Information	151
8.4.2	Planung und Dokumentation	152
8.4.3	Herstellung	153

8.4.4	Kennzeichnung	154
8.4.5	Endkontrolle	155
8.4.6	Lieferung und Transport	156
8.5	Besondere Situationen	156
8.5.1	Medikationsänderungen	156
8.5.2	Rückrufe	157
8.6	Verblisterung durch Blisterzentren	157
9	Wirtschaftliche und strategische Aspekte der Heimbeflieferung	159
9.1	Einführung	159
9.2	Daten	160
9.3	Strategische Betrachtungen	166
9.4	Kosten- und Rentabilitätsbetrachtungen	169
9.4.1	Umsatz- und Ertragsschätzung	169
9.4.2	Unerlässliche Kennziffern	170
9.4.3	Kostenanalyse	170
9.4.4	Personalkosten	171
9.4.5	Lieferkosten	172
9.4.6	Werbekosten	172
9.4.7	Sonstige Kosten	173
9.4.8	Werden die operativen Kosten gedeckt?	173
9.4.9	Kapitalkosten für Investitionen	174
9.4.10	Lagerkosten	175
9.5	Deckungsbeitragsrechnung – ein Beispiel	175
9.6	Optimierungspotenziale	179
9.7	Spezialthema Verblisterung	180
9.7.1	Lohnt die eigene, maschinelle Verblisterung?	184
9.8	Fazit	186
10	Rechtliche Grundlagen	187
10.1	Gesetzeswortlaut	187
10.2	Kommentar zu §12a Apothekengesetz (ApoG)	190
10.2.1	Allgemeines	190
10.2.2	Genehmigung durch die zuständige Behörde	192
10.2.3	Keine Ausschließlichkeitsbindung	197
10.2.4	Nachträgliche Vertragsänderungen und Kündigung	198
10.2.5	Selbstversorger und Verbot der Exklusivlieferung für gefährliche Bewohner... ..	199
10.3	Muster eines Versorgungsvertrags	200

Literatur	206
Bildnachweis	214
Anlagen	216
Anlage I: Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung der Versorgung der Bewohner von Heimen	217
Anlage II: Protokoll über die Prüfung der Vorräte an Arzneimitteln und apothekenpflichtigen Medizinprodukten in Heimen	220
Anlage III: Leitlinie der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung – Hygienemanagement	222
Anlage IV: Aushang wichtiger Interaktionen	224
Anlage V: QMS Heimbeflieferung	225
Anlage VI: Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung – Leitlinie Medikationsanalyse	236
Anlage VII: Häusliche Pflege	241
Sachregister	243
Die Autoren	247